

# KAG *Magazin*

*für Kuh, Schwein, Huhn & Co.*

## ECHT JETZT?

Die Unwissenheit über die Schweizer Milchwirtschaft ist enorm

### **Sauerei**

Über die legalen Missstände  
im Schweinestall

### **«Hoppel-Wohl»**

Neuer KAGfreiland-Hof mit  
innovativer Kaninchenhaltung

4/23

<b>Editorial</b>	<b>2</b>
<b>Tierwohl in der Milchwirtschaft</b>	<b>3</b>
<b>Die Unwissenheit ist enorm</b>	
<b>KAGfreiland-Eier im Coop</b>	<b>6</b>
<b>Impressionen Gewinnerin</b>	
<b>Übernachtungs-Wettbewerb</b>	
<b>Kaninchenhaltung auf der Weide</b>	<b>7</b>
<b>Neuer KAGfreiland-Produzent</b>	
<b>in Ueberstorf FR</b>	
<b>Unterschied Stall- und Freilandhaltung</b>	<b>8</b>
<b>Legale Missstände im Schweinestall</b>	
<b>Verschenken Sie eine Spende</b>	<b>10</b>
<b>Ein Festmahl für die Feiertage</b>	<b>11</b>
<b>Für's Weihnachtsmenü</b>	<b>12</b>
<b>Hier sind KAGfreiland-Produkte</b>	
<b>erhältlich</b>	



**Impressum**

**KAGmagazin; Ausgabe:** November 2023; **Auflage:** 7 800 Expl.; **ISSN:** 1663-9421;  
**Verlag und Redaktion:** Verein KAGfreiland, Bachmattweg 18, 5000 Aarau, Tel. 071 222 18 18, www.kagfreiland.ch, info@kagfreiland.ch; **AutorInnen:** siehe Beiträge; **Bilder:** KAGfreiland, zvg, pixabay, Canva, freepik; **Gestaltung und Druck:** Interprise AG, Volketswil; gedruckt auf 100% Recycling-Papier; **Abonnement:** im Jahresbeitrag (CHF 60.-) inbegriffen.

Das KAGmagazin erscheint mindestens 4 mal im Jahr.  
**Spendenkonto:** IBAN CH02 0900 0000 8002 0500 5  
**Gemeinnützigkeit:** KAGfreiland ist als gemeinnützige Organisation anerkannt.



Liebe Leserinnen und Leser,  
 liebe KAGfreiland-Mitglieder

Als ich vor einigen Wochen im Zug unterwegs zum KAGfreiland-Büro sass, hörte ich einige Zugabteile entfernt eine Person über diverse Labels wie Knospe, Demeter, IP-Suisse etc. sprechen und wurde hellhörig: Denn als angehende Agronomin musste ich während meinem Studium schnell feststellen, dass Gespräche über die Tierhaltung und den Konsum tierischer Produkte in der Gesellschaft zu einer Seltenheit gehören. Und die Unwissenheit über diese Themen riesig ist. Dies, obwohl Nutztiere in unserer Obhut leben und ihr Wohl von uns Menschen abhängig ist. So fand ich es schön, Personen über solch wichtige Themen diskutieren zu hören.

Als KonsumentIn kann man durch den bewussten Einkauf zu einem erhöhten Tierwohl beitragen. Eine Grundvoraussetzung dafür ist meiner Meinung nach ein fundiertes Wissen zu den Themen Nutztierhaltung und Tierwohl. Doch wie gut ist die Schweizer Bevölkerung wirklich aufgeklärt? Mit unter anderem genau dieser Frage beschäftigte sich auch Sebastian Richter in seiner Masterarbeit über *das Tierwohl in der Schweizer Milchindustrie*. Mehr zu den Resultaten dieser Konsumentenumfrage finden Sie auf der nächsten Seite.

Und was macht KAGfreiland in diesem Bereich? KAGfreiland setzt sich für die Aufklärung der Bevölkerung, für Transparenz und Konsumentensensibilisierung in der Tierhaltung und dem Nutztierwohl ein.

Ohne Ihre Hilfe wäre dies jedoch nicht möglich. Vielen Dank, dass Sie uns dabei unterstützen!

**Alana Schudel**  
 Praktikantin KAGfreiland



# TIERWOHL IN DER MILCHWIRTSCHAFT

Die Unwissenheit der Schweizer KonsumentInnen über die Milchwirtschaft ist enorm ■ *Sebastian Richter/Chiara Augsburger*



Im Rahmen seiner Masterarbeit für den Studiengang Sustainable Development an der Uni Basel hat Sebastian Richter eine repräsentative Befragung über das Wissen und die Einstellung von Schweizer KonsumentInnen durchgeführt. Das Ergebnis ist erstaunlich bis erschreckend: denn die Unwissenheit über die Milchindustrie scheint riesig zu sein. Ein Ausschnitt der Ergebnisse wird in diesem Artikel vorgestellt.

Die Nutztierhaltung steht vor grossen Herausforderungen. Neben dem ökologischen Fussabdruck der Produktion tierischer Nahrungsmittel ist die europäische Öffentlichkeit zusehends über das Wohlergehen von Nutztieren besorgt. Zudem sind den meisten BürgerInnen und KonsumentInnen tierwohlrelevante Praktiken der Milchwirtschaft nicht bekannt und es besteht Interesse, besser über die Bedingungen in der Milchviehhaltung informiert zu werden. Für die Schweiz gibt es dazu bislang noch wenig Forschung. In einer von der Fondation Sur-la-Croix und KAGfreiland unterstützten repräsentativen Befragung im Dezember 2022 wurden daher das Wissen und die Einstellungen von 1027 KonsumentInnen aus der Deutsch- und Westschweiz erfasst. Mit doch erstaunlichem Ergebnis: Denn nur gerade drei von den 1027 befragten Personen konnten alle acht Wissensfragen korrekt beantworten.

## Wissen der KonsumentInnen

Wie gut ist Ihr Wissen zur Schweizer Milchviehhaltung?

1. Milchkühe werden in der Schweiz in den meisten Fällen künstlich befruchtet. *Wahr oder falsch?*
2. Eine Milchkuh muss regelmässig ein Kalb gebären, um dauerhaft Milch zu produzieren. *Wahr oder falsch?*
3. Die Enthornung von Kälbern ohne Betäubung ist in der Schweiz verboten. *Wahr oder falsch?*
4. Die Einzelhaltung von Kälbern (getrennt von anderen Kälbern und erwachsenen Tieren) kommt auf Schweizer Milchviehbetrieben nur in Ausnahmefällen vor. *Wahr oder falsch?*
5. Die meisten auf Schweizer Milchviehbetrieben geborenen männlichen Kälber wachsen im ersten Lebensjahr auf dem Geburtsbetrieb auf. *Wahr oder falsch?*
6. Was schätzen Sie, wie viel Prozent aller Milchkühe in der Schweiz werden während der Zeit, die sie im Stall verbringen, angebunden gehalten?
7. Was schätzen Sie, wie viel Prozent aller Milchkühe in der Schweiz dürfen von April bis Oktober fast täglich auf die Weide und haben im Winter an mindestens 13 Tagen im Monat Auslauf ins Freie?
8. Was schätzen Sie, wie viel Prozent der Milchkühe aus der biologischen Milchproduktion in der Schweiz dürfen von April bis Oktober fast täglich auf die Weide und haben im Winter an mindestens 13 Tagen im Monat Auslauf ins Freie?

*Die Lösungen/korrekten Antworten sind in Abb. 1 (Seite 4) ersichtlich*

Durch die obigen acht Fragen sollte das Wissen der Schweizer KonsumentInnen zu gängigen Praktiken in der Milchviehhaltung untersucht werden. Die Ergebnisse lassen ein geringes durchschnittliches Wissen erkennen. Abbildung 1 (siehe Seite 4) zeigt den Anteil an korrekten Antworten. Keine Frage wurde

von mehr als 60 Prozent der Befragten korrekt beantwortet. Nur eine Minderheit der TeilnehmerInnen hat mehr als die Hälfte der Fragen richtig beantwortet und weniger als jeder zehnte TeilnehmerIn konnte sechs oder mehr Fragen korrekt beantworten. Aus der gruppenspezifischen Auswertung ergab sich ein

signifikant höheres Gesamtwissen für KonsumentInnen aus dem ländlichen im Vergleich zum städtischen Raum und aus der Deutschschweiz im Vergleich zur Westschweiz. Hinsichtlich Geschlecht, Bildungsniveau und Alter ergaben sich keine signifikanten Unterschiede im Wissen der KonsumentInnen.

weniger relevant für den Kontext der Kuhmilchproduktion in der Schweiz wurden hohe Sozialstandards auf den Betrieben sowie eine klimafreundliche Produktion angesehen. Für die tierbezogenen Aspekte wurden zudem gruppenspezifische Untersuchungen durchgeführt. Dabei zeigte sich, dass Frauen, Konsumenten

**Weitere Ergebnisse**

Als für das Tierwohl besonders relevant schätzten die KonsumentInnen eine stressfreie Tötung der Tiere, häufigen Auslauf und Weidegang, viel Platz und grosszügige Bewegungsmöglichkeiten im Stall sowie die Gruppenhaltung von Kälbern ein. Die höchste Verantwortung für

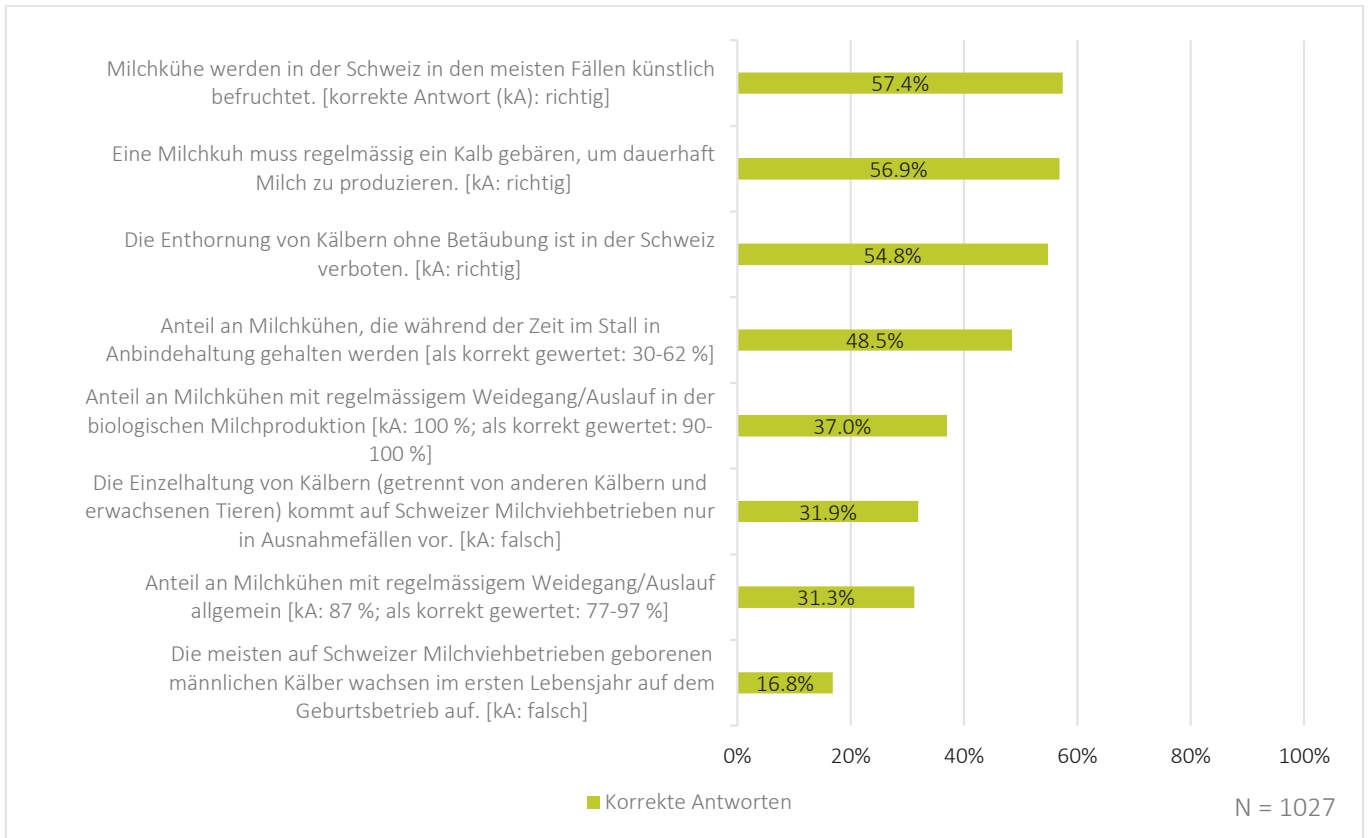


Abbildung 1: Prozentualer Anteil korrekter Antworten (kA) zu den acht Wissensfragen zur Milchviehhaltung

**Einstellungen der KonsumentInnen**

Neben ihrem Wissen wurden die KonsumentInnen nach der Relevanz unterschiedlicher nachhaltigkeitsrelevanter Aspekte der Milchproduktion befragt (die Frage lautete: «Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Punkte, wenn Sie an die Produktion von Kuhmilch denken?»). Die Ergebnisse sind in Abbildung 2 (Seite 5) veranschaulicht. Die KonsumentInnen ordneten den tierwohlbezogenen Aspekten wie Gesundheit, artgerechte Haltung und Fütterung sowie tierfreundlicher Umgang eine besonders hohe Relevanz zu. Im Vergleich dazu etwas

Innen mit hohem Wissen zur Milchviehhaltung und aus der höheren Altersgruppe (55–74 Jahre) den tierbezogenen Aspekten eine signifikant höhere Bedeutung zuschreiben als Männer, KonsumentInnen mit geringerem Wissen bzw. aus der jüngeren Altersgruppe (18–24 Jahre). Insgesamt sollte jedoch festgehalten werden, dass über alle Gruppen hinweg den genannten tierbezogenen Aspekten eine hohe Bedeutung zugeordnet wurde und die Unterschiede zwischen den Gruppen, wenn auch signifikant, eher als gering einzustufen sind.

das Tierwohl wurde der Gruppe der Milchviehhalter zugeordnet, gefolgt von den Verbänden der Milchproduzenten und der Politik. Vergleichsweise weniger Verantwortung für die Gewährleistung des Wohlergehens der Tiere wurde Akteuren aus dem Bereich der Gastronomie zugeschrieben. Aber auch bei der eigenen Gruppe der KonsumentInnen wurde eine hohe Verantwortung gesehen.

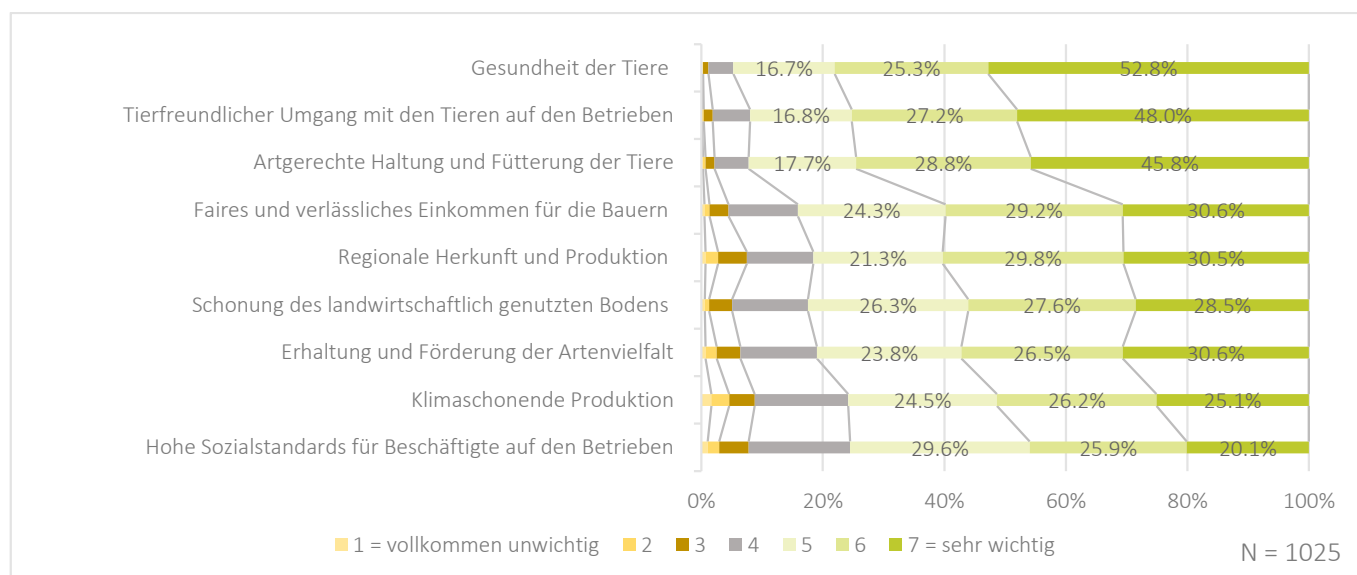


Abbildung 2: Bedeutung unterschiedlicher Nachhaltigkeitsaspekte im Kontext der Milchproduktion für KonsumentInnen

### Fazit

In der Schweiz gehen die gesetzlichen Vorgaben, staatlichen Förderprogramme und privaten Label-Richtlinien zum Tierwohl in der Milchwirtschaft in vielen Punkten über die Standards der meisten anderen Länder hinaus. Dennoch besteht auch in der Schweiz Verbesserungspotential – nicht zuletzt auch für die biologische Milchproduktion, von der KonsumentInnen ein besonders hohes Tierwohlniveau erwarten. Wie von Experten erläutert, die wir im Vorfeld der Konsumentenbefragung interviewt haben, sind insbesondere in den Bereichen der Stallhaltung, der Schlachtung und der Kälberaufzucht Tierwohlverbesserungen notwendig. Die Resultate der Befragung zeigen ein allgemein geringes Wissen der Schweizer KonsumentInnen zu tierwohlrelevanten Praktiken in der Milchwirtschaft. Gleichzeitig zeigen sie – im Einklang mit Studien aus dem Ausland – die hohe Bedeutung des Tierwohls für KonsumentInnen.

Durch eine proaktive Herangehensweise an die genannten Problembereiche sowie eine bessere Aufklärung und Transparenz zu tierwohlrelevanten Produkteigenschaften können landwirtschaftliche Akteure und Verbände im Zusammenspiel mit zivilgesellschaftlichen Organisationen und dem Detailhandel die Lebensqualität der Tiere, das gesellschaftliche Ansehen und die eigene Wettbewerbsfähigkeit verbessern. ■



### KAGfreiland informiert Sie via Webinar:

KAGfreiland ist sowohl auf Seiten der landwirtschaftlichen Praxis aktiv mit ihren Projekten «Lebwohl» und «Zuhause gross werden», als auch in der Konsumentenaufklärung.

Hierfür werden ab 2024 **Informations-Webinare** für KonsumentInnen über die Nutztierhaltung angeboten.

Wollen auch Sie Ihr Wissen im Bereich Tierwohl und Nutztierhaltung erweitern?

Am 24. Januar 2024 um 19:30 Uhr bieten wir Ihnen unser erstes Online-Webinar zum Thema **Tierwohl und Nutztierhaltung made in Switzerland: Ein Blick hinter die Stalltüren** an.

Die Teilnahme ist kostenlos und die Anmeldung erfolgt unter [www.kagfreiland.ch/aktuelles/Webinar](http://www.kagfreiland.ch/aktuelles/Webinar) (oder via QR-Code) oder per E-Mail an [info@kagfreiland.ch](mailto:info@kagfreiland.ch)



# KAGfreiland-Eier in ausgewählten Coop-Filialen erhältlich

**Der KAGfreiland-Hof Gutsbetrieb Eichberg in Seengen liefert neu Eier an die Grossverteilerin Coop. Die Bio-Eier mit Bruderhahnaufzucht sind vorerst in zehn ausgewählten Filialen im Kanton Aargau erhältlich.**

In der Eierproduktion werden heute männliche Küken oftmals gleich nach dem Schlüpfen getötet. Weil sie keine Eier legen und auch nicht für die Pouletmast geeignet sind, sind sie vielerorts schlicht nicht rentabel.

Anders auf dem langjährigen KAGfreiland-Hof Gutsbetrieb Eichberg in Seengen im Kanton Aargau: Hier werden die Brüder der KAGfreiland-Legehennen zu Junghähnen aufgezogen. Damit setzt die Familie Mahler vom Gutsbetrieb Eichberg seit zehn Jahren ein klares Zeichen

gegen die Verschwendung von nutzlos produziertem Leben. Das Bruderhahnfleisch wird später zu verschiedenen Spezialitäten verarbeitet.

Die Eier der Schwestern, der Legehennen also, werden direktvermarktet oder im Biofachhandel verkauft. Mit Coop konnte nun ein zusätzlicher Absatzkanal gefunden werden. Die KAGfreiland-Bio-Eier des Gutsbetrieb Eichberg sind ab sofort



in den Coop-Filialen in Berikon, Bremgarten, Wohlen, Baden Bahnhof, Würenlos, Wettingen, Lupfig, Mellingen, Muri und Sins im Kanton Aargau erhältlich. ■

## Gewonnen! Eine Übernachtung im Sterngucker-Nest

Im vorletzten Magazin und auf Social Media hat KAGfreiland in einem Wettbewerb eine Übernachtung auf einem KAGfreiland-Hof verlost. Gewonnen hat Franziska U. aus der Ostschweiz. Zusammen mit ihrer Schwester hat sie sich für eine Übernachtung im Silo (Sterngucker-Nest) auf dem KAGfreiland-Hof Bolderhof entschieden. Auf dem Erlebnis-Hof in Hemishofen SH wohnen Milchkühe, Bioweidekälber, Hühner und die speziellen Wasserbüffel. Die besten Momente hat die Gewinnerin mit ihrer Kamera festgehalten, hier einige Impressionen ...



# Neuer *KAGfreiland*-Betrieb mit innovativer Kaninchenhaltung ■ *Chiara Augsburg*

Thomas Bigler erhält für seinen Biobetrieb das *KAGfreiland*-Zertifikat.

In Ueberstorf, einer Gemeinde im Sensebezirk im Kanton Freiburg, führt Thomas Bigler einen vielseitigen Biobetrieb mit 34,5 Hektar Land. Er setzt auf eine Kombination von klassischen und Nischen-Nutztieren.



*KAGfreiland-Produzent Thomas Bigler*

Der ehemalige Anbindestall wurde in drei Laufställe umgebaut, die nun von je drei Gruppen Rindvieh genutzt werden können. Im grossen Laufstall lebt seine Mutterkuhherde, die vier Mutterkühe mit ihrer Nachzucht umfasst. Im zweiten und dritten Laufstall befinden sich nur während der Winterfütterungsperiode Tiere im Stall. Zum einen junge Charolaisrinder von einem anderen Mutterkuhbetrieb und zum anderen Aufzuchtrinder von einem Milchviehbetrieb. Über die Sommermonate ist seine Mutterkuhherde auf der Alp.

Seit Anfang Jahr hat Thomas Bigler auch die Bewilligung zur Hofdüngung

seiner Rinder. Das Bio-Weiderindfleisch kann er direkt vermarkten.

## Neuartiges Kaninchenhaltungssystem

Die Leidenschaft von Thomas Bigler gilt den Kaninchen und äussert sich im Bestreben nach einer artgerechten Kaninchenhaltung. Während sogar im Biolandbau die Kaninchen keinen obligatorischen Weidegang haben müssen, war es für Thomas Bigler klar, dass seine Kaninchen Zugang zu einer Weide haben sollen. Er hat deshalb ein innovatives System erarbeitet. Im Deck- und Wurfstall werden Ende Dezember die Zibben (weibliche Zuchttiere) mit einem Rammler zusammen gehalten bis sie erfolgreich gedeckt werden. Jede Zibbe hat ihre eigene Bucht, wo sie auch ihr Nest bauen kann. Nach der relativ kurzen Trächtigkeit von 31–33 Tagen kommen jeweils Ende Januar die jungen Kaninchen zur Welt.

Sobald die Geschlechter der Jungtiere erkennbar sind (ab zweieinhalb Monaten), werden sie nach Geschlecht in zwei Gruppen eingeteilt und dürfen Mitte März in den innovativen Maststall zügeln. Die gesamte Bodenfläche des ehemaligen Schweinestalls ist eingestreut und kann von den Kaninchen zum Graben genutzt werden. Auf den erhöhten Flächen gibt es genügend Platz zum Ausweichen oder Liegen. Der Stall ist hell und gut durchlüftet, ohne dass Zugluft oder Hitze entstehen.

Das Besondere von Thomas Biglers Stall ist jedoch der Zugang zum Auslauf und zur Weide. Die zirka hundert Kaninchen leben für ein halbes Jahr in diesem Hoppel-Paradies. Mehrere



*Im Stall haben die Kaninchen verschiedene erhöhte Flächen.*



*Freiland-Kaninchen, leider eine Seltenheit*

Tunnel und junge Bäume, die zu Schattenspendern hinwachsen, stehen den Kaninchen als Rückzugsorte zur Verfügung.

Mit acht bis neun Monaten sind sie schlachtreif und werden in der Metzgerei Kohler nach nur 35 Minuten Transportzeit geschlachtet.

Verschiedene Kaninchenfleischprodukte können gefroren direkt ab Hof, frisch im Bioladen Bio26 in der Stadt Fribourg gekauft oder über [www.biomondo.ch](http://www.biomondo.ch) bestellt werden. ■



## Thomas Bigler

Umbertsried 10  
3182 Ueberstorf FR

[bigler-th@bluewin.ch](mailto:bigler-th@bluewin.ch)  
079 354 72 17

# Legale Missstände in der Schweizer Schweinehaltung

■ Sarah Haug

Die Hälfte aller Schweine in der Schweiz kommt erst am Tag der Schlachtung an die frische Luft

**Glückliche Schweine im Stroh und mit Auslauf auf die Weide. So stellen sich viele KonsumentInnen die Schweinehaltung in der Schweiz vor. Die Realität sieht jedoch ganz anders aus. Keiner anderen Nutztierart wird so wenig Auslauf gewährt wie den Schweinen. In der Schweinehaltung werden grundlegende Bedürfnisse der Tiere ganz legal missachtet. Dies führt häufig zu verletzten und kranken Tieren mit Verhaltensstörungen.**

In der Schweiz werden jährlich rund zweieinhalb Millionen Schweine geschlachtet. Davon erhalten lediglich 51 Prozent regelmässigen Auslauf ins Freie. Mit Auslauf ins Freie ist jedoch in den allermeisten Fällen nicht die Weide, sondern ein betonierter Auslauf gemeint. Die andere Hälfte der Schweine ist bis zum Tag der Schlachtung nie draussen an der frischen Luft, sondern verbringt das komplette Leben im Stall.



*Nur die Hälfte aller Schweine in der Schweiz haben Zugang zu einem betonierten Auslauf, die anderen bleiben im Stall eingesperrt*

Weiter werden rund 70 Prozent aller Schweine in der Schweiz in der konventionellen Haltung gehalten. Davon leben rund ein Drittel der Tiere unter den Mindestanforderungen der Tierschutzgesetzgebung. Diese schreibt für ein bis zu 110 Kilogramm schweres Schwein lediglich einen Platz von 0,9m<sup>2</sup> vor. Folglich darf eine Gruppe von zehn Schweinen auf einer Fläche in der Grösse eines durchschnittlichen Autoparkplatzes gehalten werden. Zudem muss die Liegefläche im Stall nicht eingestreut werden, wodurch die Tiere auf nackten Beton liegen. Die

restlichen zwei Drittel der Schweine in der konventionellen Haltung profitieren zumindest vom Förderprogramm des Bundes «besonders tierfreundliche Stallhaltung BTS». Dieses gibt vor, dass die Liegefläche der Tiere eingestreut werden muss, der vorgeschriebene Platz pro Schwein bleibt jedoch derselbe.

Die 30 Prozent aller Schweine in der Schweiz, welche nicht der konventionellen Haltung angehören, werden nach den Richtlinien eines Labels gehalten. Den Tieren wird täglicher Auslauf gewährt und der Liegebereich muss eingestreut werden. Ebenfalls haben die Tiere etwas mehr Platz. Der Auslauf besteht allerdings aus Beton und der Platz pro Schwein ist mit 1.25m<sup>2</sup> bis 1.65m<sup>2</sup> inklusive Auslaufläche ebenfalls nicht besonders grosszügig.

## Bedürfnisse der Schweine werden strukturell missachtet

In der konventionellen Schweinehaltung werden die Triebe der Tiere fast vollkommen missachtet. In der Labelproduktion führen die erweiterten Tierhaltungsrichtlinien zwar zu mehr Tierwohl, dennoch werden grundlegende Bedürfnisse der Schweine auch hier kaum berücksichtigt. Schweine sind aktive und lebensfreudige Wesen. Im Freien verbringen sie viel Zeit mit Durchstreifen des Geländes. Dabei durchwühlen sie mit ihrem Rüssel den Boden für die Nahrungsmittelaufnahme. Ihren aktiven Lebensstil und das Wühlbedürfnis können sie jedoch in der Schweinehaltung meist nicht ausleben. Die monotone Umgebung der Ställe führt zu einer chronischen Unterbeschäftigung der hochintelligenten und neugierigen Tiere. Als Konsequenz zeigen viele Schweine Verhaltensstörungen wie Kannibalismus auf, in dem sie sich gegenseitig in den Schwanz und die Ohren beiessen. Zudem führen die engen Platzverhältnisse in den Schweineställen zu wenig Ausweichmöglichkeiten. In der freien Natur halten Schweine während der Nahrungsmittelaufnahme Abstand zu ihren Artgenossen. Im Stall kann es durch die Unterschreitung dieser Distanz am Futterplatz zu aggressiven Auseinandersetzungen kommen. Auch Atemwegserkrankungen sind ein häufiges Problem in Schweineställen. Gründe dafür sind unter anderem die Luftqualität, welche eine zu hohe Belastung von Staub und Schadgasen wie Ammoniak aufweist, sowie eine mangelnde Frischluftzufuhr in den Stall.



## Die Weidehaltung

Die Weidehaltung ermöglicht es den Schweinen ihren Bedürfnissen und Trieben nachzugehen. Auf der Weide können Schweine buddeln und wühlen und sich frei bewegen. Die Weidehaltung von Schweinen wird meist in die Fruchtfolge integriert. Dazu wechseln die Tiere regelmässig die Weide und ziehen auf eine neue Parzelle, wo es im Boden Früchte, Knollen und sonstige Pflanzenreste zu ergattern gibt. Auf der Weide haben Schweine zudem Suhlmöglichkeiten, welche sie insbesondere bei Hitze gerne in Anspruch nehmen. Da Schweine nicht schwitzen können, verschafft ihnen das Schlammbad eine Abkühlung. Die Weide bietet den Schweinen ebenfalls genügend Platz, um ihr Sozialverhalten auszuleben. Mit genügend Platz können die Schweine eine stabile Rangordnung etablieren und sich gegenseitig aus dem Weg gehen. Schweine, welche in der Weidehaltung gehalten werden, sind gesünder. Die Bewegung stärkt die Muskeln und den Bewegungsapparat. Ebenfalls leiden die Schweine nicht an Atemwegserkrankungen, weil sie sich an der frischen Luft aufhalten. Obwohl die Weidehaltung für das Tierwohl nur Vorteile hat, wird nur ein minimaler Anteil aller Schweine in der Schweiz auf Weiden gehalten. So beträgt der Anteil an Bio-Schweinen in der Schweiz nur zwei Prozent. Wobei diese meist auch nur einen Auslauf mit Betonboden und Wühlarealen erhalten. Selbst bei *KAGfreiland* ist Weidegang nur für Galtsauen und Eber vorgeschrieben. Trotzdem gibt es viele *KAGfreiland*-Betriebe, welche ihre Mastschweine auf der Weide halten wie beispielsweise der Kuglerhof in Steinebrunn TG oder der Biohof Küttigkofen SO. Gründe



*In der Freilandhaltung können Schweine ihrem Wühlbedürfnis nachgehen*

für den kleinen Anteil an Schweinen mit Weidehaltung sind unter anderem das anspruchsvolle Weidemanagement und die höheren Kosten. Zum Schutz des Bodens müssen die Weideflächen regelmässig gewechselt werden. Ansonsten besteht die Gefahr, dass die Grasnarbe durch die Wühltätigkeit der Schweine beschädigt oder die Fläche überdüngt wird. Ausserdem dauert die Mast von Weideschweinen um einiges länger als bei den herkömmlichen Schweinen. Dies verursacht höhere Kosten auf dem Landwirtschaftsbetrieb, was sich auf den Preis auswirkt. Viele KonsumentInnen sind nicht bereit diesen Mehrpreis für Fleisch von Weideschweinen zu bezahlen. Es braucht jedoch ein Umdenken in der Bevölkerung, damit sich die Weidehaltung etablieren kann. *KAGfreiland* setzt sich mit Aufklärungsarbeit für die artgerechte Haltung von Schweinen ein und plant auch zukünftig weitere Massnahmen, um die Weidehaltung zu fördern. ■

*Die Suhlmöglichkeiten nehmen Schweine gerne in Anspruch*



# BALD IST WEIHNACHTEN

Verschenken Sie eine Spende

Was schenkt man seinen Lieben in Zeiten, in denen sich viele Menschen fast alle Wünsche selbst erfüllen? Mit der persönlichen Geschenk-Spende von KAGfreiland können Sie Ihrer Familie oder Ihren Freunden eine Freude machen. Ihr Beitrag fliesst in die Entwicklung neuer Tierwohl-Projekte für die kommenden Jahre.

## SO FUNKTIONIERTS:

- 1 Wählen Sie eines der drei Motive «Kuh», «Schwein» oder «Küken» aus. Oder schicken Sie uns ein eigenes Foto. Schreiben Sie ein E-Mail an: [info@kagfreiland.ch](mailto:info@kagfreiland.ch) mit dem Vermerk «Geschenk-Spende».
- 2 Wie hoch darf Ihre geschenkte Spende sein? (50 Franken, 100 Franken oder Betrag nach Wahl)
- 3 Teilen Sie uns bitte den Vornamen und Namen der beschenkten Person mit sowie deren vollständige Adresse (die beschenkte Person wird für ein Jahr unser Magazin erhalten).
- 4 Geben Sie uns bitte auch Ihre Adresse und eine allfällige Telefonnummer bekannt.
- 5 Sie erhalten eine Rechnung für die Spende sowie die Geschenksurkunde inkl. Umschlag, welche Sie der beschenkten Person überreichen können.



Für Geschenk-Spenden zu Weihnachten muss Ihre Bestellung spätestens am 15. Dezember 2023 bei uns sein. Um die Verwaltungskosten möglichst tief zu halten, können wir eine Geschenk-Spende erst ab einem Betrag von 50 Franken ausstellen.

# Ein Festmahl für die Feiertage

Die Bäume leuchten im farbenfrohen Gewand und machen sich wie auch der Rest der Natur auf den Winter bereit. Ehe wir uns versehen stehen die Festtage vor der Tür. Und was könnte besser zu Weihnachten passen als ein feines Festmahl mit Familie und Freunden? Farmy legt Wert darauf, hochwertige und nachhaltige Lebensmittel auf den Tisch zu bringen, und deshalb bieten sie auch in diesem Jahr die bio-zertifizierten Truthähne und Festtagsgeflügel vom Wendelinhof und anderen vertrauenswürdigen Produzenten an.

## Der Wendelinhof: Ein Ort der Nachhaltigkeit und Qualität

Die KAGfreiland-Truthähne sind das Ergebnis sorgfältiger Aufzucht und Liebe zum Detail auf dem Wendelinhof. Dieser Bio-Hof ist ein Musterbeispiel für nachhaltige Landwirtschaft und artgerechte Tierhaltung. Die Aufzucht von Truthähnen erfordert Geduld und eine enge Bindung zwischen den Landwirten und den Tieren. Sie haben viel Platz zum Herumlaufen und werden mit hochwertigem Bio-Futter gefüttert, ohne den Einsatz von Pestiziden oder

Antibiotika. Die strengen KAGfreiland-Richtlinien gewährleisten, dass die Tiere ein artgerechtes Leben führen und alles den höchsten Tierschutzstandards entspricht.

Die langsame Aufzucht und die artgerechte Haltung tragen dazu bei, dass das Fleisch der Truthähne ein unvergleichliches Aroma und eine zarte Textur hat. Es ist so ein wahrer Höhepunkt für jede Festtagsmahlzeit.

## Bio-Qualität, die man schmecken kann

Vielfalt macht den Reiz eines Festmahls aus. Deshalb bietet Farmy nicht nur bio-zertifizierte Truthähne an, sondern auch eine breite Palette an anderen festlichen Produkten, darunter Bio-Enten, Gänse und Poulet, die von ebenso verantwortungsbewussten Produzenten wie dem Wendelinhof stammen. Auf [www.farmy.ch](http://www.farmy.ch) finden sich eine Vielzahl von Produkten, welche die KAGfreiland-Qualitätsgarantie tragen.

## Für eine nachhaltige und köstliche Festtagszeit

Für umweltfreundliche und ethische Festtage sind die KAGfreiland-Trut-



hähne und -Festtagsgeflügel die perfekte Wahl. Mit ihrer Bio-Zertifizierung und der Garantie höchster Qualität bieten sie nicht nur ein grossartiges Geschmackserlebnis, sondern auch die Gewissheit, ein bewusstes und nachhaltiges Festmahl auf dem Tisch zu haben.

Machen Sie sich bereit für ein festliches Festmahl, das nicht nur Ihren Gaumen, sondern auch Ihr Herz erfreuen wird. Besuchen Sie [www.farmy.ch](http://www.farmy.ch), um eine breite Auswahl an KAGfreiland-Produkten zu entdecken und Ihre Bestellung rechtzeitig für die Feiertage aufzugeben. Farmy wünscht Ihnen eine frohe und nachhaltige Festtagszeit! ■



## Für Ihr Festessen!

KAGfreiland-Fleisch für Ihr Festmenü finden Sie hier:

### Metzg Abegg

Neue Dorfstrasse 20a,  
8135 Langnau am Albis

[www.metzg-abegg.ch](http://www.metzg-abegg.ch)

Bestellte Lieferungen können  
auch im Bioladen Fairmondo in  
Stäfa abgeholt werden

### Wasserbüffel, Bio-Weidekalb

Heinz & Doris Morgenegg, 8261 Hemishofen | [www.bolderhof.ch](http://www.bolderhof.ch)

### Weihnachtsgeflügel

Wendelinhof Vock, 5524 Niederwil | [www.wendelinhof.ch](http://www.wendelinhof.ch)

### Rindfleisch

Daniel Böhler, 5465 Mellikon | [www.bioboehler.ch](http://www.bioboehler.ch)

### Fleisch/Fonduefleisch vom Rind, Schwein, Poulet und Hirsch

Biohof Scheibler, 4665 Oftringen | [www.biohof-scheibler.ch](http://www.biohof-scheibler.ch)

### Fleisch vom Jungrind

Biohof Schmid im Toggenburg, 9650 Nesslau | [www.biohof-schmid.ch](http://www.biohof-schmid.ch)

### Fleisch vom Rind und Freiland-Schwein

Hansjörg Studer, 8252 Schlatt | [www.uehlehof.ch](http://www.uehlehof.ch)

### Bio-Weiderindfleisch

Stefan Schürmann, 6286 Altwis | [www.bio-feld.ch](http://www.bio-feld.ch)

### Rindfleisch aus Hofschlachtung und Lammfleisch

Biohof Dusch, 7417 Paspels | [www.hof-dusch.ch](http://www.hof-dusch.ch)

### Fleisch vom Zebu-Jungrind

Biohof Dorna, 3938 Ausserberg | [www.biohof-dorna.ch](http://www.biohof-dorna.ch)

### Fleisch vom Jungrind und Lamm

Biohof Ratismatt, 6464 Spiringen | [www.ratismatt.ch](http://www.ratismatt.ch)



Weitere Angebote in Ihrer Nähe: [www.kagfreiland.ch/produkte/verkaufsstellen](http://www.kagfreiland.ch/produkte/verkaufsstellen)

## Folgen Sie uns auf den sozialen Medien und verpassen Sie unser Advents-Special nicht! Es gibt wieder tolle Verlosungen!



### Haben Sie Fragen zum Thema Spenden?



Rufen Sie uns an.

Online haben Sie die Möglichkeit, unter [www.kagfreiland.ch/unterstuetzung/spenden](http://www.kagfreiland.ch/unterstuetzung/spenden) für ein Projekt oder allgemein zu spenden.

**KAG** freiland

für Kuh, Schwein, Huhn & Co.

**Jetzt mit TWINT spenden!**

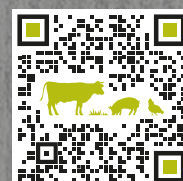
-  QR-Code mit der TWINT App scannen
-  Betrag und Spende bestätigen



Oder benutzen Sie den beigefügten Einzahlungsschein.

Spendenkonto:

IBAN CH02 0900 0000 8002 0500 5



KAGfreiland · Bachmattweg 18 · 5000 Aarau · Tel. 071 222 18 18 · [info@kagfreiland.ch](mailto:info@kagfreiland.ch) · [www.kagfreiland.ch](http://www.kagfreiland.ch)